

Blickpunkt Heer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

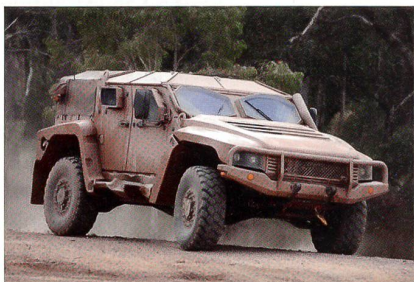
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

 AUSTRALIEN

In der Ausschreibung für ein leichtes geschütztes Fahrzeug im Rahmen des Programms Land 121 hat das australische Verteidigungsministerium den Hawkei von Thales Australia ausgewählt.

Der Hawkei wurde bei der Eurosatory 2010 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt und hat in der Zwischenzeit u.a. 40 000 Testkilometer hinter sich gebracht. Das 7 Tonnen schwere Fahrzeug wird u.a. zusam-



Thales Hawkei – das neue leichte geschützte Fahrzeug der australischen Streitkräfte.

men mit Plasan und Boeing entwickelt und ist mit seiner integrierten elektronischen Architektur und dem modularen Design für verschiedene Missionsausrüstungen vorbereitet. Die australische Regierung hat angekündigt, die weitere Entwicklung des Hawkei entsprechend den militärischen Forderungen des australischen Heeres finanziell zu unterstützen. Ziel ist es, 1300 leichte geschützte Fahrzeuge (Landrover) in absehbarer Zeit abzulösen.

 ISRAEL

Israels U-Boote der DOLPHIN-Klasse sind die weltweit ersten U-Boote, welche mit einem aktiven Schutzsystem gegen Torpedos, vergleichbar mit den Systemen auf gepanzerten Fahrzeugen, ausgerüstet werden. Das von der Firma Rafael entwickelte «Hard-Kill-Torpedo-Defence-System» hat



Modernes U-Boot des Typs Dolphin mit Torbuster-Schutzsystem.

den Namen «Torbuster». Anders als akustische «Soft-Kill-Täuschkörper», die einen angreifenden Torpedo vom U-Boot ablenken bzw. abziehen sollen, lenkt Torbuster den Torpedo über akustische Signale in ein sogenanntes «Killing-Envelope» und detoniert neben dem Torpedo, wodurch dieser funktionsunfähig wird. Jedes U-Boot soll mit zehn Torbustern ausgerüstet werden. Ein Torbuster wiegt 150 kg, davon entfallen 50 kg auf den Gefechtskopf.

 DEUTSCHLAND

Zur Feindbekämpfung hinter einer Deckung, wie es im Kampf im überbauten Gebiet häufig vorkommt, hat Dynamit Nobel Defence ein neues Waffensystem entwickelt. Bei der «Recoilless Grenade Weapon 90mm – Anti Structure» (RGW 90-AS) kann die Munition auf den jeweils beabsichtigten Einsatzzweck eingestellt werden. Die RGW 90-AS ist eine rückstossarme Schulterwaffe, die gegen harte Strukturziele optimale Wirkung erzielen kann.

Sie verfügt über einen leistungsfähigen Tandemgefechtskopf und kann in zwei Funktionsarten verschossen werden: dem Mousehole- und dem Blast-Modus. Im Mousehole-Modus bricht die Vorladung eine Öffnung in die Deckung. Die Nachschussladung (mit kurzer Zündverzögerung) detoniert in der Öffnung wodurch ein grosses Loch in die Deckung gesprengt wird, wodurch der Zutritt für eigene Truppen ermöglicht wird.

Im Blast-Modus dringt die Nachschussladung (mit langer Zündverzögerung) durch die Öffnung in die Deckung (z.B. ein Gebäude) ein und zerstört von innen heraus die gesamte Gebäudestruktur. Ab April 2012 soll die RGW 90-AS den Einsatzkräften zur Verfügung stehen.

Nach 56 Jahren wurde am 12. März die Heeresflugabwehrtruppe aufgelöst. Für die bodengebundene Flugabwehr ist nun ausschliesslich die Luftwaffe zuständig. Bereits ein Jahr nach ihrer Aufstellung kam die Flugabwehrtruppe für einige Zeit zur Luftwaffe; ab 1964 war die Truppe dann wieder beim Heer. Im Kalten Krieg gehörten ihr bis zu 11 000 Soldaten an.

Seit den 90er-Jahren wurde der Umfang der Truppe stetig reduziert. Standorte wurden geschlossen und bis 2010 die beiden Hauptwaffensysteme, das Flugabwehraketensystem Roland und der Flugabwehrkanonenpanzer Gepard, ausser Dienst gestellt. Verblieben ist das 2001 eingeführte Leichte Flugabwehr System (LeFlaSys)



Leichtes Flugabwehr System (LeFlaSys) Ozelot.

Ozelot. Es soll in geringer Stückzahl von einer neu aufgestellten LeFlaRak-Staffel der Luftwaffe übernommen werden. Im Zuge der neuen Reformpläne beschloss der Militärische Führungsrat der Bundeswehr 2011, die bodengebundene Luftverteidigung vollends der Luftwaffe zu unterstellen. Damit war das Schicksal der Heeresflugabwehrtruppe mit ihren noch etwa 3500 Angehörigen besiegelt.

 GROSSBRITANNIEN

BAE Systems liefert aus seinen Produktionsstätten in Südafrika für umgerechnet 115 Millionen Euro geschützte 4x4-Fahrzeuge des Typs RG31 an die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) und des Typs RG32M an Schweden. Die VAE betreiben bereits 76 RG1 Mk5.

Die rund 17 Tonnen schweren RG31 sind in 14 Nationen mit insgesamt mehr als 2200 Fahrzeugen im Einsatz. Das 10 Tonnen schwere RG32M ist als minengeschütztes Patrouillenfahrzeug ausgelegt und kann einschliesslich Fahrer fünf Mann transportieren. Von den rund 600 produzierten Fahrzeugen ist der grösste Teil bei den schwedischen Streitkräften im Einsatz.

Patrick Nyfeler 



Schwedisches Patrouillenfahrzeug RG32M im Schnee.